FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius.

Bolzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 01.08.1763-30.09.1763

18. - 19. September 1763

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176495

Visual Library

Montag den 18 Sept.

Die Frau Kautzin ist schon lange in ihren besten Jahren von Gott mit einer Lähmung am ganzen Leibe heimgesucht, u. haben die von Herrn Schlo u. Herrn Mayer gebrauchte Mittel wenig anschlagen wollen, außer daß sie ihr Dienen etwas brauchen u. an den Händen gar schwach geben kan. Sie ist eine Frau, wenn ich sie besuche, u. hört dann unterricht u. Trost aus Gottes Wort begierig an. Bey dieser Gelegenheit pflege ich auch ihre 3 erwachsenen Töchter heilsame Lehren zu geben, welche sie eine zeitlang haben.

Der Schloser Christoph Krämer hat vor etwas mehr als 3 Monatt seine einzige Dienst-Tochter an den jüngen Wittwer Johann Martin Kheinländer verheyrathet. u. leben sie unter einander in guter Einigkeit u. zur Erleichterung dieses armen mühseligen Pilger-Lebens. Sie sind in der Gemeine gar nützliche Leute, u. der jünge Kheinländer wird es durch Gottes Gnade noch besser werden, da er in dieser ordentlichen u. fleißigen Familie gekommen ist. Vorher war er ausschweifend u. zu viel mit allerley Volk außer der Gemeine bekandt, hat sich auch nicht so fleißig zu Gottes Wort u. erbaulichen Gelegenheiten gehalten, darin er sich aber viel gebessert hat. Sein jüngst Weib ist wegen einer grossen Schwachheit, den ihr u. Heinländer vor ihrer Verheyrathung zu gefügt, hat immer kränklich, welches er, wie es scheint, sich auch zum Guten dienen läßt. Gott geht oft recht wunderbare Wegen den Menschen dieß rechten Weg zu bringen.

Montag den 19 Sept.

Die letzte Nachricht aus Pensylvanien vom 8 huj. sind noch des Inhalts, daß die Indianer dorthrum sehr grausam mit den Weissen hin wüthen, die ihre Plantationen Weiber und Kind hinweg gegen die Indianische Nationen haben, verfahren, u. finden sie sich bey tausenden in Exilio u. grossen Mangel an Kleidern, Wohnungen u.

Lebens Mittel. Die Leute in den Städten sind zu grossen Mitleiden bewogen worden, u. haben für sie Geld gesamlet, u. ist Hoffnung, daß man ihnen nach eingeruhmten Feldfrüchten noch besser wieder zu Hülfe kommen. Die Indianer haben alle Plantagen unterschied eingenommen, u. die Garnisonen getödtet. Es wird noch nicht gemeldet, wie man ihnen u. ihrer Grausamkeit begegnen werde. Des Ehrsiaul Bürdl Weib hat in der Neuabends Nacht in grosser Schwachheit und mit Gefahr ihres Lebens ein gesundes Töchterlein geboren, welches gestern nach dem Morgenmahl Gottes dienst getauffet worden. Sie ist die ältest Tochter des rechtschaffenen seligen Ruprecht Kalcher. Ihre jetzige Mutter lebt noch, u. ist ihr mit ihrem Gebet u. auch viele andere Weise sehr nützlich, ob sie gleich eine arme Witwe ist. Der Fürsteher ist auch ein Gottes fürchtiger Weib, u. hält es im Guten ihrem Mann u. ihm bey den Schwestern Zuvor.

Dienstag den 20 Sept.

Man liest heut in den öffentlichen Zeitungen, daß unter den Creek-Indianern, desgleichen unter den Cherokys einige Meisse Leute seit Luthern erschlagen u. sehr jämerlich tractiret worden, auch daß die Cherokys u. Catabows-Feindschaft gegen einander ausübem, es hat aber doch unser Herr Gouverneur ietzt durch einen herunter gekommen Kaufman die gewisse Nachricht empfangen, daß sie Friede u. Freundschaft mit den Engländern in dieser u. der benachbarten Colonie halten wollen, nachdem ihnen der von den Franzosen beygebrachte Begwohn ausgeredet worden, als wären die Engländer vorhabens, sich mit der standen Partey Französisch gesinnten Nation der Catabows zu ihrer Ausrottung oder Subjugirung zu vereinigen.